

viele alte Volksitten erhalten. Merkwürdig ist z. B. der von Juchzern, Schnadahüpferln, Jodlern und Zitherspiel begleitete Schuhplattlertanz. Beim „Rausen“ auf der „Kirchweih“ erprobt man gern seine Kraft.

Staatliches. Das deutsche Alpengebiet gehört zum Königreich Bayern, welches in drei Ecken (am Oberlauf der Iller, der Isar und am Königssee) nach S vorpringt.

Siedelungen. Das Gebirgsgebiet ist naturgemäß nur spärlich bevölkert. Auch hier findet sich das bekannte „Schweizerhaus“, ein Blockhaus mit weit vorspringendem, steinbeschwertem flachen Schindeldach und ringsumlaufenden Holzgalerien. Die größeren Orte liegen in den Tälern oder am Rande des Hochlands: am Fuß der Zugspitze das von Sommergästen viel besuchte Partenkirchen; im äußersten SO-Zipfel Berchtesgaden mit berühmten Salzbergwerken und das Solbad Reichenhall.

Die voralpine Hochfläche.

I. Ein gebirgsumschlossenes und wasserreiches Dreieck. Nach N gehen die Alpen in eine Hügellandschaft über; diese verflacht sich weiterhin zu einer teilweise völlig ebenen Hochfläche, welche sich nach N und NO hin neigt. Die zahlreichen Gebirgsflüsse folgen dieser Richtung; sie bilden vielfach infolge des geringen Gefälles auf der Hochebene weite Sümpfe und Moore (hier Ried oder Moos genannt) oder stauen ihr Wasser inmitten von hügelumlagereten Becken zu schönen Seen auf. So strömen aus dem Hochgebirge nordwärts in reißendem Laufe Iller und Isar. Dann folgt nach O die Isar, welche in ihrem Mittellaufe von „Möfern“ begleitet ist und von links her auch das Wasser des schönen Würmsees (bekannter unter dem Namen „Starnberger See“) empfängt. Auch der Inn hat in die Hochebene ein breites, S-förmig gebogenes Tal eingeschritten. Zwischen ihm und seinem r. Nebenfluß, der Salzach, liegt der Chiem(Kim)-see in schon flacherer Umgebung.

Die große Sammelader dieser Alpenflüsse ist die Donau. Sie entspringt in zwei Quellflüssen am Schwarzwald und zieht am Rande der Höhen entlang, welche im stumpfen Winkel die voralpine Hochfläche begrenzen. Der Schwäbische Jura reicht etwa bis zur Stelle der Isarmündung, wo die Donau am r. Ufer von Sümpfen (Donauried und Donaumoos) begleitet wird. Dann folgt der Fränkische Jura, welcher von der Altmühl in zwei stumpfen Winkeln durchbrochen wird. Er biegt dann bald nach N um, aber mit seinen östl. Ausläufern reicht er an den Böhmischo-Bayrischen Wald heran und zwingt dadurch die Donau, mit einem Knie die Richtung nach SO aufzunehmen. So ist die Donau der einzige größere Strom Deutschlands, der nach O führt.

Über den Donauwinkel springt die Hochfläche in der gebirgigen, steinigen Oberpfalz spornartig nach N vor. Sie wird im W vom Fränkischen Jura und im N vom Fichtelgebirge begrenzt. Das ist ein in Form eines Hufeisens gelagertes Granitgebirge, welches zum Donauknie die Nab entsendet. An das Fichtelgebirge lehnt sich in mehreren, parallel streichenden Ketten der Böhmischo-Bayrische Wald. An seinem höchsten Punkte, dem Arber (1500 m), entspringt der Regen, welcher in großem Bogen zur Ecke der Donau fließt.

II. Ein Raum vorherrschender Landwirtschaft. Die Alpenwand hält linde Südwinde fern; statt dessen stürzt häufig die eisige Luft der Höhen auf das Vorland hinunter, die Temperatur jäh und stark abkühlend. So herrscht hier im S überhaupt ein rauhes und auch regenreiches Klima, bei welchem der Ackerbau wenig gedeiht. Wie die hoch-